

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste
Mahnwache:
14. Dezember
2018



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaft
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens

Freitag 9. November 2018, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Pittsburgh und Gaza: Am 80. Jahrestag der „Reichs- kristallnacht“ verurteilen wir Gewalt, Hass und die Verletzung des Menschen- und Völkerrechts

Lesen sie weiter auf der Rückseite →→→→→

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997, also vor 20 Jahren, vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern an jedem 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr für einen gerechten Frieden in Israel/ Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Heiliggeistkirche.

Veranstaltungen und Hinweise

Podiumsdiskussion

Israelkritik = Antisemitismus ?

Mit Nirit Sommerfeld (D) und weiteren Gästen.

Leitung: Claudia Kühner (Tagesanzeiger).

Montag, 12. November, 20 Uhr

Kosmos, Lagerstrasse 104, 8004 Zürich

Begegnung mit

Frau Dr. Sumaya Farhat-Naser

Universität Bir Zait, Palästina

Dienstag, 13. November, 19.15 Uhr

Kirchgemeindehaus Petrus

Brunnadernstrasse 40, 3006 Bern

Siehe auch www.nahostfrieden.ch



Wir von der Berner Mahnwache stehen hier für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina. Damit treten wir ein für die universelle Geltung der Menschenrechte und wir verurteilen Gewalt, Rassenhass, die Verletzung von Völkerrecht und – ausdrücklich ! – jede Form von Judenhass und Judenfeindschaft.

Auf dieser Seite drücken wir unsere Betroffenheit darüber aus, wie sowohl in Pittsburgh, USA, wie im und am Gazastreifen Menschen zu Tode kommen und wegen Hass und Unversöhntheit immer neues Leid entsteht.

Wir sind entsetzt über die Bluttat von Pittsburgh

Am Samstagmorgen, dem 27. Oktober versammelte sich eine grosse jüdische Gemeinde in Pittsburgh, Pennsylvania USA, zum Shabbat-Gottesdienst. Dabei sollte auch die Beschneidung eines Buben gefeiert werden, deshalb waren zahlreiche Freunde und Verwandte der Familie anwesend.

Ein vom Hass auf Juden getriebener Mann drang mit Sturmgewehr und Faustfeuerwaffen in die Synagoge ein und schoss wahllos um sich. Elf Personen starben und sechs wurden schwer verletzt.

Wie bekannt wurde, war der Täter schon vielfach und über Jahre durch antisemitische Hassäusserungen im Internet und Feindschaft gegenüber Fremden aufgefallen. Beim Eindringen in die Synagoge habe er gerufen: „Alle Juden müssen sterben“.

Genau 80 Jahre nach den furchtbaren Ereignissen der „Reichskristallnacht“ der Nazis am 9./10. November 1938 denken heute wir mit besonderer Erschütterung daran, dass anti-jüdischer Hass noch immer – und offenbar immer neu – lebt und Opfer fordert.

Wir nehmen auch mit grosser Sorge und Protest zur Kenntnis, dass immer häufiger sogenannt populistische Politiker sich bewusst einer Sprache bedienen, welche Hass und Verachtung gegen andere Menschen schüren.

Wir verurteilen die Gewalt, unter der die Menschen im Gebiet von Gaza leben

In einem offenen Brief schildert Dr. Abed Schokry aktuell die verzweifelte Lage der Menschen im Gazastreifen. Dr. Schokry ist Palästinenser und Deutscher. Seit 11 Jahren lebt er in Gaza. Wir bringen einige Auszüge aus seinem letzten Brief vom Oktober d.J.

„...Es ist soweit, dass wir in Gaza von allen Seiten „geschlagen“ werden. Sogar die, die uns vertreten sollen, stellen sich gegen die Bevölkerung in Gaza. Was haben wir getan?...

...Die Bevölkerung von Gaza hat genug von der israelischen Besatzung, hat genug von Fatah und hat auch genug von Hamas. Die Menschen wollen ein normales Leben führen...

...Dass unsere Menschenrechte verletzt werden, weil wir in einem offenen Gefängnis leben müssen, kann kein vernünftiger Mensch abstreiten. Dass es gegen die Menschenrechte und auch gegen internationales Recht verstösst, wenn auf diejenigen, die gegen diesen unerträglichen Zustand aufbegehren, geschossen wird, kann auch kein vernünftiger Mensch abstreiten....

...Seit Ende März finden am Freitag immer Demonstrationen an der Grenze zwischen dem Gazastreifen und Israel statt. Junge und alte Männer, Frauen und Kinder, ganze Familien beteiligen sich daran. Bis heute wurden über 200 Personen erschossen und über 20'000 verletzt. ...In der israelischen Tageszeitung *Haaretz* las ich, dass für die israelischen Soldaten Palästinenser weniger Wert haben, als all anderen Lebewesen. Die extrem hohe Zahl der gezielt getöteten Palästinenser/innen und auch die unfassbar hohe Zahl der verletzten Demonstranten bestätigt dies aus meiner Sicht....

...Die innerpalästinensische Versöhnung ist in weite Ferne gerückt. Jede Seite (Hamas und Fatah) sagt, dass jeweils die andere die gesamte Verantwortung für die miserable Lage trägt. Dass aber beide Seiten dafür verantwortlich sind, wollen sie nicht wahrhaben...“

Den ganzen Offenen Brief finden Sie unter folgender Website:

http://www.cafepalestine.ch/images/cp-pdf/Gaza_im_Okt_2018.pdf

Beachten Sie zudem die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejuso.ch/oeme